



Paul Zinnober

Kein Polizei-Staat

Die Wiener, sagt man, sind ein gemütlicher Menschenschlag. Bei ihnen geht es nicht so preussisch-genau zu wie bei ihren nördlichen Nachbarn. Das Wienerische hat auch auf uns abgefärbt, man merkt halt doch unsere historischen Wurzeln, zumal wir ja nicht an Deutschland grenzen. Immerhin versuchen wir, uns nach aussen hin in manchem abzugrenzen, seien es die Ortstafeln oder seien es die Autokennzeichen. Auch unsere Polizei hat eigene Uniformen. Die eidgenössischen und die vorarlbergischen wie die deutschen Kennzeichen haben uns allerdings eines voraus: Sie sind dauerhafter. Unsere werden zwar mit einem schönen gelb-roten Wappen mit Fürstenhut-Symbol ausgeliefert, aber wenn sie in die Jahre kommen, verblasst all das Bunte: Sie vergilben, blättern ab, verschwinden schliesslich, einen weisslichen Fleck in Wappenform hinterlassend. Und niemanden stört's. Und so begegnen sie uns tagtäglich massenhaft, wenn wir im Stau stehen, diese so gar nicht an Hoheitszeichen unseres Staates erinnernden Schmuddelschilder. Die Polizei und die MFK werden sich sagen: «Wir haben genug anderes zu tun.» Sieht man ja auch ein. Wo kämen wir denn hin, wenn sich unsere Bewahrer von Recht und Ordnung zum Beispiel sogar noch um jene Radfahrerinnen und Radfahrer kümmern würden, die ohne abzusteigen den Zebrastrifen überqueren? Oder wenn sie solche Führerscheinsbesitzerinnen und -besitzer büssen müssten, die ihr Fahrzeug gegen die Fahrtrichtung auf der gegenüber liegenden Strassenseite parkieren? Und das sogar oft noch halb auf dem Trottoir? Oder wenn man, nicht auszudenken, trotz anderslautender Gesetzgebung das private Abbrennen von Feuerwerk bei Familienfesten und am 1. August ahnden müsste? Oder die kleinen bis mittleren Gartenabfallfeuerchen? Am Ende müsste man gar noch das Ignorieren der gesetzlichen Wahlpflicht büssen! Nein, es lebe die Gemütlichkeit, buchen wir das Ganze doch einfach mit Blickrichtung Alt-Wien unter «Brauchtum» ab. Und schon ist alles in Ordnung, gell?

Hoch trifft Direktorinnen von Europol und Fedpol

Arbeitsgespräch Am Donnerstag bzw. Freitag traf Polizeichef Jules Hoch in Bern mit der Direktorin des Schweizer Bundesamtes für Polizei (Fedpol) Nicoletta della Valle und der Direktorin von Europol Catherine de Bolle zu einem Arbeitsgespräch zusammen.

Landespolizei fungiert als Nationale Kontaktstelle

Liechtenstein und die Schweiz können als Nicht-EU-Staaten keine Vollmitglieder bei Europol sein. Aus diesem Grund haben beide Länder mit Europol ein Abkommen zur operativen und strategischen Zusammenarbeit geschlossen. Die Landespolizei fungiert daher seit 2013 als Nationale Kontaktstelle für die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch mit dem europäischen Polizeiamt. Mit der seit gut einem Jahr im Amt befindlichen Direktorin von Europol wurden beim trilateralen Treffen die aktuelle Zusammenarbeit sowie mögliche Optimierungen bei der Einbindung von Schengen-assoziierten Staaten wie Liechtenstein und der



Europol-Direktorin Catherine de Bolle, Fedpol-Direktorin Nicoletta della Valle und Polizeichef Jules Hoch (v. l.) trafen sich in Bern zu einem Arbeitsgespräch. Bild: pd

Schweiz besprochen. Am Rande des Treffens kam es ebenfalls zu einem bilateralen Austausch

von Polizeichef Jules Hoch mit der Europol-Direktorin, bei dem spezifische Themen der für die

Landespolizei sehr wertvollen und guten Zusammenarbeit besprochen wurden. (lpfl)

Aha – Tipps & Infos/Erasmus+

Internationales Training in Malbun – Einsteigerkurs JuBe+

Die positiven Auswirkungen und vielfältigen Ergebnisse eines internationalen Jugendaustauschprojektes waren erst kürzlich beim Good Times in Schaan zu sehen. Jugendliche aus fünf Ländern hatten dort die Möglichkeit, verschiedene kreative Workshops zu besuchen, sich über ihre Herkunft, Sprache und Kultur auszutauschen und gemeinsam ein Festival auf die Beine zu stellen.

Bei einem solchen Jugendaustausch steckt aber mehr dahinter, als es vielleicht auf den ersten Blick scheint. Ein engagiertes Jugendteam hat bereits letztes Jahr Kontakt mit dem Aha – Tipps & Infos für junge Leute in Vaduz aufgenommen und einen Antrag auf finanzielle Förderung über das EU-Programm «Erasmus+ Jugend in



Bei Jugendbegegnungen werden kreative Ideen entwickelt und umgesetzt. Bild: Simon Egger

Aktion» gestellt. Dafür wurden Budget, Projektziele, geplante Aktivitäten und internationale Partnerorganisationen festgelegt. Bei einem Vorbereitungstreffen wurde das Programm ausgearbeitet.

Erstmals in Liechtenstein

Als gute Vorbereitung für die Organisation, Planung und Antragsstellung einer Jugendbe-

gegnung empfiehlt Andrea Elmer vom Aha das Einsteigertraining JuBe+: «Das Training dient zur Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und zum Austausch von praktischen Erfahrungen. Nonformale Methoden, aktive Partizipation und interkulturelles Lernen stehen im Vordergrund.»

Der internationale Trainingskurs findet vom 12. bis 15. November in Malbun statt.

«Wir erwarten rund 20 jugendarbeitende und Jugendleiter aus dem deutschsprachigen Raum. Für Interessierte, die selber Jugendbegegnungen in die Realität umsetzen möchte, sind noch freie Plätze verfügbar», so Elmer. (Anzeige)

Facts über JuBe+

Die Teilnehmenden aus Liechtenstein, Belgien, Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz erwartet ein praxisorientiertes Einsteigertraining, bei dem sie lernen, ein Projekt von A bis Z zu organisieren. Sie erhalten einen Einblick in die Philosophie, Ziele und Prioritäten von «Erasmus+ Jugend in Aktion» und erarbeiten in kleinen Teams konkrete Projekte mit allen wichtigen Planungselementen. Die Erstellung eines Kosten- und Finanzierungsplans gehört ebenso dazu wie die Ausarbeitung von Inhalten und Programm. Erfahrene Trainerinnen und Trainer leiten das Seminar und geben wertvolle Tipps für die Antragstellung im Rahmen von Erasmus+.

Weitere Informationen
www.aha.li/jube.



NOTFALLDIENST

präsentiert von:

APOTHEKE AM POSTPLATZ

Tel. +423 233 55 55

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitäts-Notruf: 144
Europäischer Notruf: 112

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 31. August, 10 bis 12 Uhr:

Dr. med. dent.
Kathrin Büchel
Landstrasse 16, Balzers
Tel. 384 27 80

Sonntag, 1. September, 10 bis 12 Uhr:

Dr. med. dent.
Kathrin Büchel
Landstrasse 16, Balzers
Tel. 384 27 80

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz

Tel. 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel Apotheke Balzers
Tel. 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen

Tel. 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

Liechtensteinische
Kraftwerke,
Tel. 236 01 11

Störungsdienst Kabelfernsehen

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Liechtensteiner Gasversorgung

Störungsdienst
Tel. 233 35 55

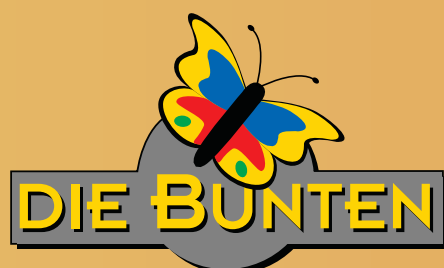
Schloss- und Schlüsselnotfalldienst

AFS-Schlüsseldienst
(24-Stunden-Service)
Tel. 232 00 07

«wohlfühlen ist farbsache»

Ihr Partner für Schutz, Schönheit und Harmonie

EM Naturölfarben –
für ein besseres
Wohn-Wohl-Gefühl!



Malergeschäft Klaus Ender Ruggell
Telefon +423 232 38 58

**Erfahrung, Kompetenz, Kreativität
seit 1972 – über 45 Jahre Erfahrung
bei:**

- Allgemeinen Malerarbeiten bei Alt- und Neubauten
- Individuellen Wandgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Rissanierung
- Algen- und Pilzbekämpfung
- Farbgestaltung